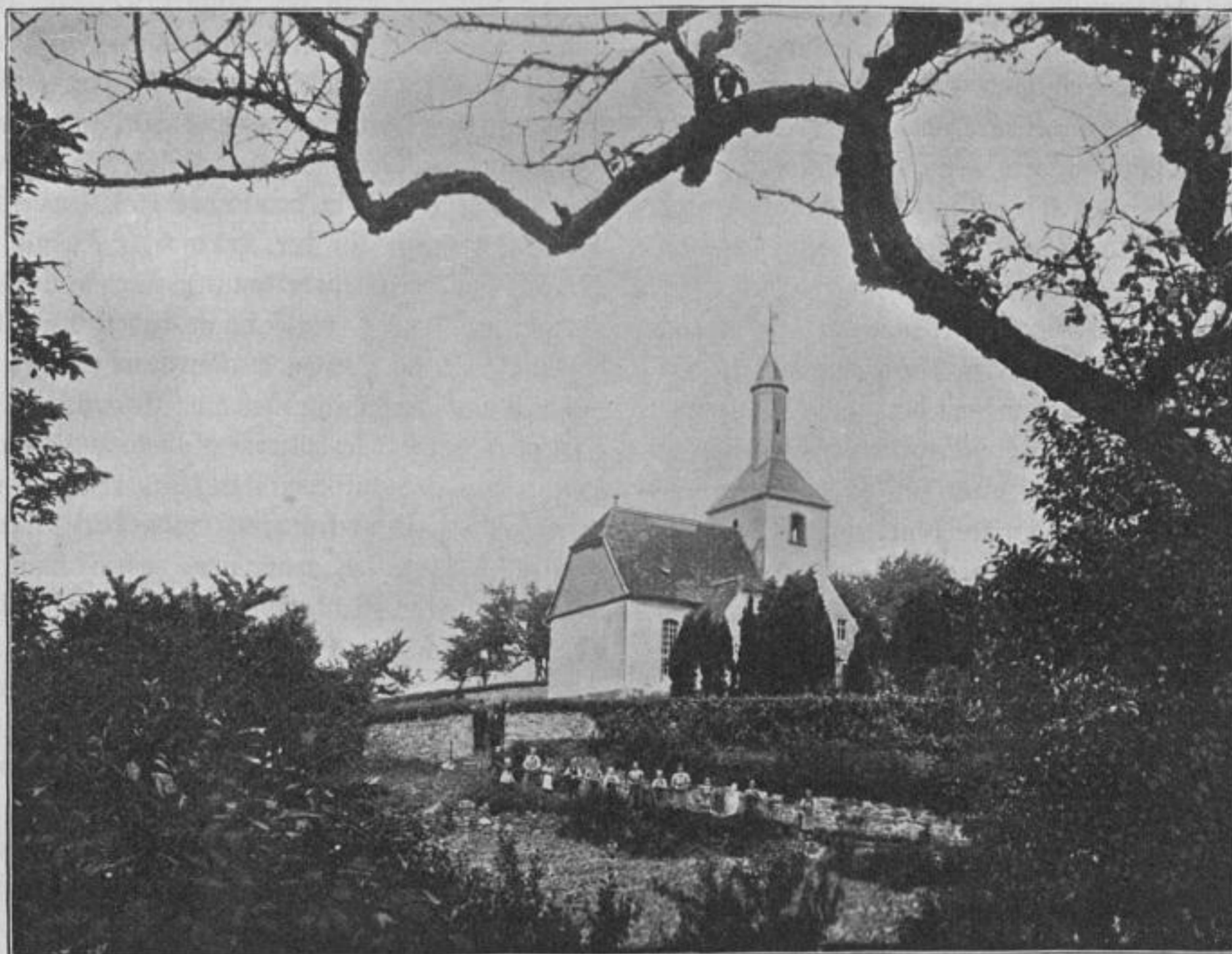


Die Parochie Seifersdorf.

Urkundlich wird Seifersdorf zuerst erwähnt in der Urkunde des Bischofs Bruno II. von Meißen vom 29. Dezember 1214,¹⁾ worin derselbe die schon 1192 erfolgte Übereignung des Pfarrsprengels Leisnig an Kloster Buch bestätigt und

ihm vielleicht die Gründung verdanken.²⁾ Das Gebiet der Leisniger Burggrafen erstreckte sich ja noch weit über Seifersdorf hinaus. Die Kapelle hatte ihren eigenen Kaplan als Pfarrer, und das Patronatsrecht hatte seit 1215 der Abt von Buch.



Kirche zu Seifersdorf.

bei namentlicher Aufzählung der bisher in denselben gehörigen, in Leisnigs Umgebung befindlichen Kirchen und Kapellen, auch eine Kapelle zu Seifersdorf erwähnt. Wann der Ort, der in alter Zeit Sifridesdorf genannt wird, entstanden ist, läßt sich nicht sagen; aber die Vermutung, die in der alten Kirchengalerie ausgesprochen ist, hat manches für sich, daß nämlich der öfters genannte Sifridus, praefectus de Lisznik (zu deutsch: Burggraf von Leisnig), der ca. 1215 lebte, diesem Dorf und der Kapelle den Namen gegeben hat, ja daß sie beide

Später wurde aber die Kirche mit dem nahegelegenen Schönerstädt verbunden. 1339 war ein Kaplan gestorben, und nun ersuchten Buch und die Äbtissin des Geringswalder Nonnenklosters als Kollatrinze von Schönerstädt den Bischof Withego von Meißen, er möge beide Pfarreien bis zum Ableben des damals amtierenden Pfarrers Johann von Kofzwein zusammenschlagen, da dieser von einer nicht leben könne.³⁾ Der Bischof gab seine Einwilligung,⁴⁾ aber diese Vereinigung kann eben nur eine vorübergehende gewesen sein. Denn So-